Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

15 (2.2.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 15. Samstag den 2. Februar 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

):(Königsbach, 30. Jan. Schon wieder ist aus unserer Gemeinde ein Brandunglück zu verzeichnen. Gestern Abend nach 7 Uhr ertönte die Feuerglocke: die stark angefüllte Scheune des Jakob Gerhardt nebst zwei angrenzenden Holzremisen geriethen in Brand, die Flamme ergriff noch theilweise das Wohnhaus desselben, sowie das an die Scheune angrenzende Wohnhaus des Philipp Scheible; durch außerordentliche Anstrengung wurde derselben jedoch Einhalt geboten. Man hatte das Feuer soweit bewältigt, daß schon ein großer Theil der Herbeigeeilten wieder zu Hause war mit Ausnahme der Feuerwehr, sowie der nöthigen Pumpmannschaft, als plötzlich ungefähr um 11 Uhr abermals Feuerrufe ertönten; eine durch ein langes Haus von der Gerhardt'schen Scheune getrennte Scheune, welche Eigenthum von vier Besitzern ist, brannte ebenfalls; innerhalb weniger Minuten stieg eine Feuersäule aus dem Dachwerk empor, welche einen fürchterlichen, aber großartigen Anblick bot. Rasch besetzte die Feuerwehr die rechts und links hart anstoßenden Hausgiebel und wiederum wurde das wüthende Element zurückgehalten. Zum Glück herrschte Windstille; hätten wir, wenn auch nur leichten, Nordostwind gehabt, so wäre uns eine große Feuersbrunst nicht erspart geblieben. So viel vorerst zu ermitteln war, sind die Beschädigten nur zum Theil versichert. Sei nun aber der Schaden groß oder klein, so muß man doch mit voller Entrüstung der hier so häufig vorkommenden Brandfälle gedenken. Ob das Feuer durch unverantwortlichen Leichtsinn oder durch ruchlose, frevelhafte Absicht entstanden, wird sich, wie bei verschiedenen anderen Fällen, schwer ermitteln lassen, obwohl bei diesem Brande, besonders bei der Scheune, welche vier Stunden später in Brand gerieth, manchem Anwesenden mehr sich Letzteres als Grund aufdrängte, was auch vielfach offen kundgegeben wurde. — Wie sehr wäre zu wünschen, daß derartige traurige Zustände ein Ende erreichen würden, denn statt daß Unglück läuternd wirken soll, so ist bei nicht Wenigen das Gegentheil der Fall; leider muß dieses gesagt werden. — Sehr häufig wird geklagt über eine allzustrenge Feuerpolizei, dieselbe kann jedoch in unserer Gemeinde nicht streng genug gehandhabt werden. Auch ist es heilige Pflicht der Feuerversicherungsagenten, besonders aber des Gemeinderaths, bei Feuerversicherungsanträgen möglichst strenge Kontrole zu führen, denn wie verführerisch ist es für Einen, der vielleicht nur noch auf halben Füßen steht (und deren gibt es gegenwärtig so Manche), sich auch durch schlechte Mittel wieder auf die Beine zu bringen, ohne aber dabei zu berücksichtigen, daß man vielleicht seinen Nebenmenschen in das Unglück stürzt. Eine sehr wichtige Frage dabei ist auch die: Wird auf diese Weise der Kredit und der Wohlstand einer Gemeinde gehoben oder zu Grunde gerichtet? Wie sieht es aus, wenn viele Gebäulichkeiten von soliden Versicherungsgesellschaften zurückgewiesen werden. — Zum Schlusse noch der Gemeinde Bilfingen für die schon so häufig an den Tag gelegte Bereitwilligkeit, uns bei solchen Veranlassungen Hilfe zu leisten, den aufrichtigsten Dank.

Deutsches Reich.

— Dem Bundesrath ist durch den Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes zur Berathung vorgelegt, durch welches gesetzlich bestimmt werden soll, daß der Kaiser in Zukunft auf Antrag und unter verantwortlicher Gegenzeichnung des Reichskanzlers die Vertretung des letzteren in allen oder in einzelnen Amtszweigen andern Mitgliedern des Bundesrathes soll übertragen können, wenn und so lange als der Reichskanzler behindert ist, diese Funktion selbst auszuüben. Durch die Verfassung war eine solche Befugniß nicht festgesetzt, wohl aber war durch das Bankgesetz bestimmt, daß in Beziehung auf die Verwaltung der Reichsbank durch den Kaiser eine Vertretung des Reichskanzlers in Verhinderungsfällen des letzteren durch einen vom Kaiser ernannten Stellvertreter soll geschehen können. Fürst Bismarck soll von Annahme des Gesetzes, das man als den ersten Schritt zu Errichtung selbstständiger Reichsministerien vielfach beurtheilt, sein Verbleiben als Reichskanzler abhängig gemacht haben.

— Zum Nachfolger des Präsidenten Herrmann im Oberkirchenrath soll der Consistorialpräsident Ballhorn ausersehen sein. Wenn es sich bestätigt, so ist zu fürchten, daß mancher sonst brave Mann sich den bedenklichen Witz nicht entgehen läßt, zu sagen, die betreffende Angelegenheit sei verballhornt worden.

— Ein altehrwürdiges Denkmal der protestantischen Kirche ist neuerdings durch die Gesellschaft für Musikforschung wieder für Jedermann zugänglich gemacht worden. Es ist dies das älteste Wittenberger Gesangbuch von 1524, welches Johann Walther im Auftrage Luthers verfaßt hat. Lange Zeit zweifelte man an der Existenz dieses Werkes, bis vor etwa 25 Jahren sich ein Theil der Stimmen in Dresden vorfand und ein anderer Theil auf der Staatsbibliothek zu München. Mit Zuhilfenahme der Ausgabe von 1525 gelang es dem um die Musikgeschichte so vielfach verdienten Otto Kade in Schwerin, eine möglichst getreue Partitur herzustellen, die außerdem in Anmerkungen die Varianten der späteren Ausgaben mittheilt. Um auch dem Dilettanten Einsicht in das Werk zu ermöglichen, ist der Partitur ein Klavierauszug beigegeben und dieselbe in zwei Ausgaben erschienen: eine Prachtausgabe (15 Mk.) und eine billigere (6 Mk.), welche durch die T. Trautwein'sche Musikhandlung in Berlin zu beziehen sind.

— In Hamburg haben zwei angesehene Kaufleute Bankerott gemacht und sich ertränkt. Es soll sich um Summen von 5 bis 10 Millionen Mark handeln.

England.

— Bei einer Fuchsjagd am 5. Januar in England, an welcher Kaiserin Elisabeth von Oesterreich Theil nahm, verunglückte die Hälfte der Reiter und Jäger, auch Graf Gallas, der Begleiter der Kaiserin. Die Kaiserin ist glücklich davon gekommen.

Rußland.

— Depeschen und Extrablätter fliegen, in Petersburg ist sogar ein „Extrablatt der Freude" erschienen. Das bedeutet: Der Waffenstillstand zwischen Russen und Türken ist am 26. Jan. abgeschlossen worden, die Russen haben die Bedingungen diktirt, die Türken haben sie ohne Bedingung unterzeichnet. Ueberraschend ist nichts mehr dabei. Die Türken haben erreicht, daß ihnen die Russen nicht noch näher auf den Leib gerückt sind, und die Russen haben in ihrem Siegeslauf angehalten, weil sie in Gallipoli oder in Konstantinopel schwerlich mehr erreichen konnten als in Adrianopel. Denn die Hauptsache ist nicht der Waffenstillstand — der geht nur die Russen und Türken an —, sondern der Frieden, in welchen die europäischen Großmächte drein zu reden haben und drein reden werden, namentlich Oesterreich und England. Die Russen schienen das einen Augenblick zu vergessen: da erinnerten sie noch zur rechten Zeit daran mit etwas viel Lärm die Engländer, leiser und freundlicher die Oesterreicher und sogar mit aufgehobenem Finger die Provinzial-Correspondenz. Sie alle sagten, jedes in seiner Weise; wir sind auch noch da! Man hatte sie allerdings beinahe vergessen. Will also Rußland Frieden haben, sicheren Frieden, so muß es sich mit seinen Friedensbedingungen so einrichten, daß sie von den

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

anderen Mächten gutgeheißen werden können. Mögen die Russen und Türken mit einander fertig werden, was sie drüben in Asien einander geben und nehmen wollen, das ist ihre Sache; in Berlin, Wien, London und Paris fragt man nur, was aus der famosen Wasserstraße der Dardanellen werden soll und wird sagen, daß sie für Alle frei wird. Bulgarien wird so gut wie frei von der Türkei, auch Bosnien und die Herzegowina, Rumänien, Serbien und Montenegro werden ganz, auch dem Namen nach, unabhängig. Vor allen Dingen muß die Donau frei bleiben im Interesse Oesterreichs und Deutschlands. Das ist nun Sache der Großmächte. Die Friedensbedingungen sind also die Hauptsache, und weil mit diesen Rußland so heimlich gethan hat, sind die Engländer mobil geworden. Sie haben sich aber wieder beruhigt: ihre Schiffe in der Besika-Bey haben Gegenbefehl bekommen, sie sollen nicht in die Dardanellen einfahren und Konstantinopel vor den Russen schützen. Wo alle lieben, will England nicht hassen und Geld zum Fenster hinauswerfen. (Als Friedensbedingungen werden genannt: „Autonomie" Bulgariens unter Oberhoheit des Sultans. Autonomie Bosniens und der Herzegowina mit christlichen Gouverneuren, Unabhängigkeit Rumäniens, Serbiens und Montenegro's mit Grenzerweiterungen, Abtretung von Batum, Kars und Adrahan 2c., eine Kriegsentschädigung an Geld oder ein Ersatz durch weitere Abtretung von Land oder von Kriegsschiffen. Die Dardanellenfrage wird besonders geregelt.)

Amerika.

Cincinnati, 7. Januar. Die Bankerotte in der nordamerikanischen Geschäftswelt haben namentlich in der jüngsten Zeit beunruhigende Gestalt angenommen; seit den letzten Wochen hat es an allen Ecken und Enden „gekracht". Auch eine Anzahl von Banken sind „flöten gegangen" und haben das ohnehin schwache Vertrauen unter dem Volke noch mehr geschwächt. Wahrscheinlich werden in der nächsten Zeit die Bankerotte noch häufiger werden, da sich viele Geschäftsleute in der Erwartung, daß die Weihnachtszeit dem Handel Leben einflößen werde, bisher mit großen Anstrengungen auf den Beinen hielten, um womöglich der drohenden Gefahr diesmal noch zu entgehen, in ihren Hoffnungen getäuscht wurden und nun nicht länger auf Nachsicht ihrer Gläubiger rechnen können. Die Ursachen dieses Unglücks sind verschiedener Natur, ein Hauptgrund ist in der noch von den Kriegsjahren übrig gebliebenen Extravakanz im Familien- und Geschäftsleben zu suchen. Die Gewinne sind seitdem merklich zusammengeschrumpft, ohne daß die Einschränkungen damit Schritt gehalten hätten. Dann will eben hier Jeder Geschäfte treiben, d. h. sein Geld so leicht als möglich verdienen, und die Folge davon ist, daß nur Wenige zu der Erlernung eines Handwerks greifen und noch weniger Leute Landwirthschaft betreiben wollen. Alles will den Geschäftsmann, Advokaten, Doktor und dergl. spielen. Früher erzog der amerikanische Bauer seine Söhne zu Landwirthen, in der neueren Zeit nur noch selten. Hat ein Farmer drei Söhne, so läßt er den Einen zum Advokaten, den Zweiten zum Arzt und den Dritten zum Kaufmann ausbilden. Die Städte werden überfüllt und Millionen Morgen fruchtbaren Landes bleiben brach liegen. Die Reihen der Verzehrenden schwellen von Tag zu Tag an, die der Frucht-Bauer nehmen ab.

N. L. Eine Verlobung auf dem Eise.

Novelle von **J. Krüger.**

(Fortsetzung.)

Der Ertrinkende klammert sich, wie die Rede geht an einen Strohhalm, um nicht den Fischen zur Speise zu dienen. Aehnlich handelt auch der Jüngling, der auf dem Meere der Liebe schwimmt und bereits verzweifelt, da die ersehnte Küste, wo er sein Paradies zu finden hoffte, sich immer weiter von ihm zu entfernen scheint. Das kleinste Trosteswort, das ihm die Freundschaft spendet, wird zu einem Hoffnungskahn, auf dem er sein Ziel noch zu erreichen gedenkt.

Karl Weinert willigte in den Vorschlag seines Freundes ein, kaufte sich ein Paar moderne Schlittschuhe und betrat mit Schröder in den Stunden, wo er sich vom Geschäfte los machen konnte, nach Verlauf von drei Tagen den jetzt zugefrorenen See, auf dessen glatter Fläche sich eine große Anzahl von jungen Personen beiderlei Geschlechts lustig umhertummelte.

Der von Schröder versprochene Unterricht begann. Was Karl Weinert befürchtet hatte, blieb dabei nicht aus. Da ihm fast jede körperliche Gewandtheit fehlte. So lange sein Freund an seiner Seite war und ihn am Arme hielt, ging es leidlich; sobald er ihn aber losließ, damit er ohne Hülfe versuchen sollte, sich fortzubewegen, wollten seine Füße nicht gehorchen. Er glitt bald vor- und rückwärts aus, machte die erstaunlichsten Anstrengungen, sich aufrecht zu erhalten, die aber, sprang ihm der Freund nicht zu Hülfe, damit endigten, daß er entweder auf dem Rücken, oder auf Knie und Hände fiel, was ihn verdrießlich machte, aber die Heiterkeit derjenigen Damen und Herren erweckte, die unfern von ihm ihre Künste probirten.

Unter den Ersteren befanden sich auch Bertha, Schröders Verlobte, und Leonore Berger, deren Villa in der Nähe des See's lag.

Karl's Angebetete stieß Bertha lachend in die Seite.

„Sie nur dahin," sagte sie. „Eben so wenig wie ein Bär zierlich tanzen, lernt dieser Mensch gut schlittschuhlaufen. Er hat sich einst auf dem Balle und zu Pferde lächerlich gemacht und setzt nun auf dem Eise seiner Ungeschicklichkeit die Krone auf. Wenn das so fortgeht, wird er bald die Hülfe eines Wundarztes suchen müssen, denn ohne zerschlagene Arme und Beulen am Kopfe, wird der Herr Weinert schwerlich dazu gelangen, nur einigermaßen leicht auf dem glatten Eise dahinzugleiten."

„Spötterin," erwiderte Bertha, wie schlimm springst Du mit Deinen Verehrern um. Der arme Mensch, nur um Deinetwillen riskirt er, Schaden zu erleiden. Wie es sein Wunsch, Hand in Hand mit Dir durch das Leben zu wallen, möchte er auch mit Dir auf dem Eise froh sein."

„Thorheit! weder das Eine, noch das Andere wird geschehen," fiel das muthwillige Mädchen lachend ein, wandte sich von der Freundin ab und flog leicht wie ein Vogel, zierliche Kreise auf der harten Fläche ziehend, den breiten Wasserspiegel entlang.

Es währte volle acht Tage, ehe es Karl gelang, sich, ohne von seinem Freunde gestützt zu werden, auf dem Eise fortzubewegen. Von da an gewann er immer mehr und mehr Sicherheit und als bei dem anhaltenden Froste wieder eine Woche verflossen, war er im Stande, mit der Mehrzahl der anderen Schlittschuhläufer gleichen Schritt halten. Jetzt durfte Leonore mit der Preciosa sprechen: „Wo ich war, da war auch er!" So oft sie das Eis betrat, und das geschah fast täglich, wurde sie von Karl Weinert, der getreu den Rath seines Freundes befolgte, in weitem Bogen umkreis't. Machte sie Halt im Laufen, so blieb er in ihrer Nähe stehen und seine Blicke sprachen dann:

„Grausame, willst Du denn ewig unerbittlich bleiben? Soll mir der Winter nicht bringen, was mir Frühling und Sommer versagt haben?"

Schwerlich würde diese stumme Frage jemals eine günstige Antwort erhalten haben, wäre ihm nicht der Zufall, der ja oft im Leben der Menschen die Stelle der Vorsehung vertritt, zur Hülfe gekommen.

An einem Sonntag-Nachmittage, wo der See ungewöhnlich stark von Vergnügungslustigen belebt war, hörte man plötzlich jenseits der hölzernen Barriere, welche die sichere Decke des See's von der unsicheren abgrenzte, die zufolge des starken, durch die Stätte des Wassers gehenden Stroms, zu betreten gefährlich war, das laute Hülfegeschrei eines Knaben ertönen, der dem Verbote zuwider über das Geländer geklettert, sich auf das dünne Eis gewagt hatte, dort eingebrochen war und sich nur mit der letzten Anstrengung an die zerbröckelte Scholle klammernd, über dem Wasser erhielt. (Schluß folgt.)

Jedermann weiß, welch ein ausgezeichnetes Medicament der Theer gegen Bronchitis, Schwindsucht, Katarrh, Erkältungen und im Allgemeinen gegen Hals- und Lungenkrankheiten ist.

Unglücklicherweise wenden viele Kranke, denen dieses Produkt nützlich sein würde, dasselbe gar nicht an, sei es nun seines Geschmackes wegen, der nicht Jedermann zusagt, oder sei es der Umständlichkeit halber, welche die Bereitung des sogenannten Theerwassers stets verursacht.

Heute ist Dank der sinnreichen Erfindung des Herrn Guyot, Apothekers in Paris, auch dieser mehr oder weniger gerechtfertigte Widerwillen der Kranken gegen obiges Produkt beseitigt.

Es ist Herrn Guyot gelungen, den Theer in eine leichte Hülle durchsichtiger Gallerte zu verschließen und daraus runde Kapseln, etwa in Pillengröße darzustellen. Man nimmt diese Kapseln beim Mittag- u. Abendessen und lassen dieselben hierbei auch nicht den geringsten Nachgeschmack zurück. Im Innern löst sich dann die den Theer verschließende Hülle auf, letzterer wird frei und mit der größten Raschheit absorbirt.

Diese Kapseln besitzen eine unverwüstliche Erhaltungskraft; selbst bei angebrochenen Flacons haben die restirenden ihre volle Wirksamkeit noch nach Verlauf mehrerer Jahre bewahrt.

Die Guyot'schen Theerkapseln schließen für sich allein eine vollkommen rationelle Kur in sich, deren Kosten auf nicht höher als 10—20 Pf. täglich zu stehen kommen und welche die Anwendung jeder weiteren Medicamente, Tisanen, 2c. als überflüssig erscheinen läßt.

Wie alle guten Produkte haben auch die Guyot'schen Theerkapseln zahlreiche Nachahmungen gefunden. Herr Guyot kann daher nur für diejenigen Flacons eine Garantie übernehmen, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigem Drucke versehen sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögens-Einweisung.

Nr. 1360. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 16. Okt. v. J., Nr. 13,583 keinerlei Einsprache erhoben worden, wird die Wittwe des Karl Samuel Wenz von Königsbach nunmehr in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 23. Jan. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Erledigte Nachtwächterstelle

[Durlach.] Die Stelle eines Nachtwächters ist erledigt; geeignete Bewerber wollen sich beim Bürgermeisteramt längstens bis zum 4. k. Mts., Morgens 9 Uhr, melden.

Durlach, 28. Jan. 1878.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Fleischpreise

vom 1.—15. Februar 1878.

(Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf
Britsch, J. Chr.	—	64	68	64	—
Bull, Julius	—	64	68	64	—
Claupin, Wilhelm	—	64	68	64	—
Dörr, Karl,	70	—	68	—	—
Jung zum Bahnhof	—		68	64	—
Kindler, Karl		64	68	64	—
Kleiber, Christian	70	—	70	66	—
Korn Gustav	68	—	68	64	—
Krieg, Christian	—	64	68	64	—
Löffel, Ernst	—	64	68	64	—
Löffel, Heinrich	—	64	68	64	50
Steinbrunn, Friedrich	—	64	70	66	—
Weigel, Leopold	—	64	68	64	—

Durlacher Bäcker-Genossenschaft.

Brodpreise

vom 1.—15. Februar 1878.

Namen des Bäckers.	Weck zu 6 Pf. wiegt.	Halbweißbd. von 1 Kilo.	Schwarzbrod v. 1½ Kilogr.	Kornbrod v. 1½ Kilogr.
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.
Bahm	100	37	40	40
Bausenwein		37	40	40
Büchele, Jakob		37	40	—
Göpferich, Leopold		37	40	—
Heidt, Christian		37	40	—
Kindler, Friedrich		—	40	40
Kleiber, Philipp		37	40	40
Langenbein, Christof		37	40	—
Leppert, Gallus		—	40	40
Morlock, Karl		37	40	40
Steinmetz, Rudolf		37	40	—
Weißinger, Heinrich		37	40	40

Brodpreise.

[Durlach.] Für die erste Hälfte des laufenden Monats kostet bei Unterzeichnetem

1 Kilo **Halbweißbrod** . . 35 Pf

1½ „ **Schwarzbrod** . . 37 „

Siegrist, Herrenstraße 5.

Karlsruhe.

Verkauf von Baumaterialien.

In der Langestraße Nr. 197 werden seit Montag den 28. d. M., noch gut erhaltene Baumaterialien, als: Thüren, Fenster sammt Gestell und Läden, Ziegel, Bauholz, Platten ꝛc. um billigen Preis abgegeben.

Kirchenbauer & Seufert,
Bauunternehmer.

Mädchen, ein braves, welches den häuslichen Geschäften gut vorstehen kann, findet sofort eine Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf von Holzschuhen.

Um damit vollständig zu räumen, verkaufe ich solche unter dem Fabrikpreise.

A. Grieß.

Ein gut erhaltener schwarzer **Tuchmantel** mit Kragen, ein neuer und ein getragener blauer **Tuchrock** sind zu verkaufen **Mittelstraße 8, 2. Stock.**

Steinwagen, ein schwerer, zweispännig, gut erhalten, auch zwei Reserveräder, ist zu verkaufen bei

Adam Grauli, Sattler
in Durlach.

Wohnung zu vermiethen.

Es ist eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer nebst Zugehör auf April zu vermiethen **Mühlstraße 5.**

Wohnung, eine kleine, aber sehr freundliche, von einem Zimmer, Küche nebst Zugehör, in der Hauptstraße, ist auf den 23. April zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Carneval! **Costumes** aller Arte billige Preise, (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht: Komisch gemalt, **Bilder**, Lebensgrösse, für Saaldecorationen, 4½ Mark. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Privatsparkasse Durlach.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1878 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.	Soll. Mk.	Pf.	Hat. Mk.	Pf.	Rest. Mk.	Pf.
I. Rückstands-Rechnung:						
1) Kassenvorrath	11,869	41	11,869	41	—	—
2) Rückstände	525	75	525	75	—	—
II. Rechnung für das laufende Jahr:						
3) Einlagen der Mitglieder:						
a. monatliche	104,561	—	104,561	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	25,097	11	25,097	11	—	—
c. Gutschrift der Dividenden	—	—	—	—	—	—
4) Eintrittsgelder	146	—	146	—	—	—
5) Zinsen von Aktivkapitalien	41,074	99	39,699	82	1,375	17
6) Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
7) Erlös von solchen	—	—	—	—	—	—
8) Erlös aus Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
9) Aufgenommene Kapitalien:						
a. solche zu 5 Proc.	3,000	—	3,000	—	—	—
b. solche zu 3 Proc.	16,100	—	16,100	—	—	—
10) Eingegangene Kapitalien	991,318	63	136,498	93	854,819	70
11) Verschiedene Einnahmen	—	—	—	—	—	—
III. Uneigentliche Einnahmen:						
12) Vorschüsse und Wiederersatz von solchen	131	16	131	16	—	—
Summe aller Einnahmen	1,193,824	05	337,629	18	856,194	87
Ausgabe.						
I. Rechnung von früheren Jahren:						
13) Rückstände	4	09	4	09	—	—
II. Laufende Rechnung:						
14) Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder . . Mk. 82,753.88.						
b. an 122 austretende Mitglieder . . Mk. 21,977.46.	954,536	17	104,731	34	849,804	83
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitgl. durch Gutschrift	25,097	11	25,097	11	—	—
b. an austretende Mitglieder	325	74	325	74	—	—
c. Dividenden durch Gutschrift	—	—	—	—	—	—
15) Zinsen von Passivkapitalien	617	79	607	62	10	17
16) Aufwand auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17) Staatssteuer und Abgabe	—	—	—	—	—	—
18) Aufwand auf Fahrnisse	50	—	50	—	—	—
19) Verwaltungskosten	2,130	—	2,130	—	—	—
20) Erwerb von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
21) Heimbezahlte Passivkapitalien;						
a. Passivkapitalien zu 5 %	3,000	—	3,000	—	—	—
b. Passivkapitalien zu 3 %	35,910	50	20,773	36	15,137	14
22) Angelegte Kapitalien	169,476	52	169,476	52	—	—
23) Abgang, Verlust und Nachlaß	—	—	—	—	—	—
24) Verschiedene Ausgaben	—	—	—	—	—	—
III. Uneigentliche Ausgaben:						
25) Vorschüsse und Ersatz von solchen	131	16	131	16	—	—
Summe aller Ausgaben	1,191,279	08	326,326	94	864,952	14

Vermögensstand am 1. Januar 1878.

A. Vermögen:

1. Einnahmsrückstände:			
a. von früheren Jahren .	Mk. —.—.		
b. aus laufender Rechnung .	„ 1,375.17.	Mk.	1,375.17.
2. Kassenvorrath		„	11,302.24.
3. Inventarstücke		„	530.34.
4. Vorräthige Sparbüchlein, 526 Stück à 27 Pf. . .		„	142.02.
5. Zinsraten von Aktiv-Kapitalien vom 1. Juli resp. Zinsanfang bis 31. Dezember 1877 . . .		„	19,982.47.
6. Angelegte Kapitalien		„	854,819.70.
	Summa A.	„	888,151.94.

B. Schulden:

1. Sparguthaben sämmtlicher Mitglieder		Mk. 849,804.83.	
2. Ausgabereste:			
a. Zinsreste	Mk. 10.17.		
b. Passivkapitalien	„ 15,137.14.		
c. Zinsraten von Passivkapitalien vom 1. Juli resp. Zinsanfang bis 31. Dez. 1877	„ 188.80.	Mk. 15,336.11.	
		Summe B.	„ 865,140.94.
somit reines Vermögen der Gesellschaft			„ 23,011.—.
Im vorigen Jahr betrug das reine Vermögen			„ 9,603.40.
es hat somit sich vermehrt um			„ 13,407.60.

Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1877 verblieben . . .	1865
Zugang im Jahr 1877	146
	2011
Ausgetreten sind im Jahr 1877 . . .	122
Stand am 1. Januar 1878	1889

Demnach Vermehrung um 24.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.

Durlach den 23. Januar 1878.

Vorstand: F. Weysser. **Kassier:** W. Bleidorn. **Sekretär:** C. Siegrist.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen: seidene **Chälchen, Tüllbarben** in allen Farben, seidene **Foulards, Cravatten, Kragen** und **Manchetten** für Damen und Herren, **Corsetten, Garnitur-** und **Besatzartikel,** wie seidene und wollene **Franzen** und **Spitzen, Litzen, Knöpfe,** baumwollene und leinene **Zeugle, Pers, Pique, Bieber, Druckcattun, Listre,** schwarzen **Alpacca, Unterrockstoffe, Sammt,** weißes **Baumwolltuch, Chirting** und **Sacktücher.**

Achtungsvoll

A. Philipp,
76 Hauptstraße 76.

Nüsse

sind diese Woche noch billigst zu haben

Zehntstraße 5.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Ich zeige hiermit an, daß ich von heute an **Spitalstraße Nr. 2** Wohnung bezogen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen herzlich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen. Achtungsvoll

Karl Arnold's Wtb.

Glanz-Wasch

in **Kragen** und **Manschetten** wird angenommen und schnell besorgt bei

Ferdinand Pohle.

Loh, eine größere Parthie, kann unentgeltlich abgeführt werden bei

Weißgerber **Schmidt.**

Rock, ein schwarzer, noch gut erhalten, geeignet für **Konfirmanden,** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Geld-Anerbieten.

[Durlach.] Aus der Bürgerleichenkasse sind gegen doppelte Versicherung

5000—6000 Mark

sogleich auszuleihen. Näheres bei Rechner Andreas Weigel.

Wohnung zu vermiethen.

Auf April ist der 2. Stock des östlichen Flügels vom Gasthaus zum Bahnhof dahier zu vermiethen. Derselbe enthält 8 tapezirte Zimmer nebst allen sonstigen Erfordernissen und besteht für diese Wohnung ein besonderer Eingang. Näheres im Hause selbst.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch **100** Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrirte, vollständig umgearbeitete **Jubel-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Airy's Naturheilmethode", Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Gesucht werden

400 Mark gegen doppelte Versicherung; von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Durlach.

Die Bäckerei

von

Karl Morlock

4 Hauptstraße 4

empfiehlt **jeden Sonntag:**

Frischen **Kugelhopf,**
Theekranz, und
Feinste **Leipziger Stollen.**

Zimmer, ein sehr schön möblirtes, mit Alkov ist auf 15. Februar oder 1. März zu vermiethen

Hauptstraße 60. 2. Stock.

☞ Ein schöner **Konfirmanden-Anzug** zu verkaufen

Alter Schloßplatz 4.

Danksagung.

[Durlach] Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit unseres nun in Gott ruhenden Enkels **Leopold,** sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen ihren herzinnigen Dank, die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 31. Jan. 1878.

Karoline Till geb. Hengst.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 3. Februar 1878.

1) In Durlach:
Vorm.: Herr Dekan Bechtel.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
Nachm. 2½ Uhr: Herr Stadtvikar Beisel.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Beisel.

Ehe-Aufgebot.

31. Jan.: Heinrich Leonhard Walther, Wittwer, Fabrikarbeiter von hier, und die ledige Elisabethe Keppler von Grötzingen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

30. Jan.: Anna Frieda, V. Friedrich Kücherer, Schuhmacher.
31. „ Hugo Georg, V. Hugo Wilde, Sergeant im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Weingarten.
13. Okt.: Hauswirth, Johanna, Wtb., Näherin, 73 J.
17. „ Enderle, Melchiors Ehefrau, 39 J.
27. „ Rau, Melchiors Ehefrau, 70 J.
8. Dez.: Werner, Elisabeth, Landw. Wtb., 59 J.

Königsbach.
19. Okt.: Kraus, Philipp Jbs. Wtb., 62 J.
6. Dez.: Taucher, Heinrichs Wtb., 72 J.
19. „ Kastner, Phil. Jb., Schmieds Wtb., 72 J.
26. „ Vogt, Johann, Taglöhner, 60 J.
26. „ Horldt, Wilhelm, Goldarbeiter, 35 J.

Aue.
4. Okt.: Langenbein, Augustins Ehefrau, 35 J.
16. „ Haag, Theophil, Lehrer, 19 J.
12. Dez.: Nonnenmacher, Christian, Maurer, 26 J.

Grünwettersbach.
8. Okt.: Rabold, Jakob, Landwirth, 57 J.

Kleinsteinbach.
18. Nov.: Roser, Ernst, Steinhauer, 34 J.
1. Dez.: Kammerer, Friedrich, Küfer, 69 J.

Untermutschelbach.
20. Nov.: Roßwaag, Susanne, Landw. Wtb., 82 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupo, Durlach.